

Nr. 3 • 59. Jahrgang • Mai/Juni 2014 • 6987

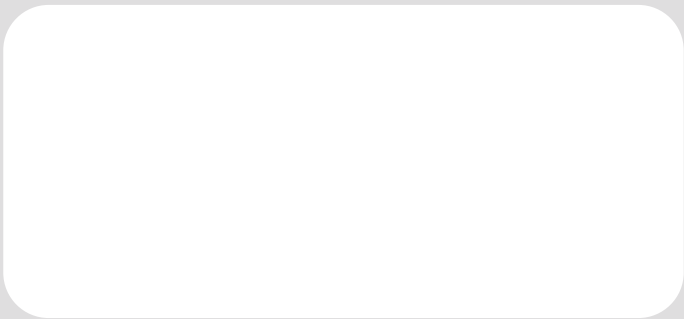


DSW 12

Nachrichten



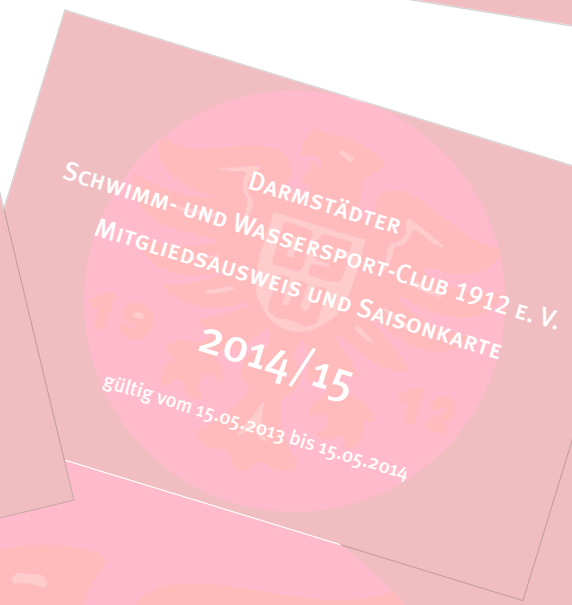
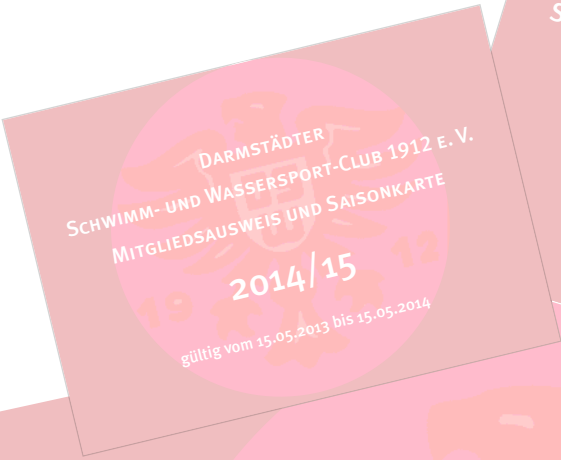
www.dsw-1912.de



DSW 1912 e. V. · Alfelder Straße 31 · 64289 Darmstadt
Pressesendung · Deutsche Post AG · Entgelt bezahlt · 6987

Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V.

Dieses Heft enthält die Mitgliedsausweise für die Saison 2014/2015, bitte melden Sie sich in der Geschäftsstelle, wenn die Ausweise fehlen!



Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V.

Mitglied des Landessportbundes Hessen — Hessisches Schwimm-Leistungs-Zentrum (SLZ)

Clubheim: Alsfelder Straße 31, 64289 Darmstadt — Bootshaus am Altrhein, Riedstadt/Erfdelden

Geschäftsstelle: Anja Kipp, Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 71 30 77, Fax (0 61 51) 78 30 43,
E-Mail: geschaeftsstelle@dsw-1912.de, Internet: www.dsw-1912.de
Öffnungszeiten: mittwochs von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Bankverbindungen:

Beitragskonto: VOLKSBANK Darmstadt-Südhessen eG, IBAN: DE62 5089 0000 0004 0559 18, BIC: GENODEF1VBD
DSW-Spendenkonto: VOLKSBANK Darmstadt-Südhessen eG, IBAN: DE55 5089 0000 0009 0485 37, BIC: GENODEF1VBD
Schwimmabteilung: VOLKSBANK Darmstadt-Südhessen eG, IBAN: DE66 5089 0000 0001 4157 00, BIC: GENODEF1VBD
Wassersportabteilung: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE09 5085 0150 0000 5675 31, BIC: HELADEF1DAS
Volleyballabteilung: VOLKSBANK Darmstadt-Südhessen eG, IBAN: DE47 5089 0000 0000 4052 05, BIC: GENODEF1VBD
Triathlonabteilung: VOLKSBANK Darmstadt-Südhessen eG, IBAN: DE33 5089 0000 0001 6648 08, BIC: GENODEF1VBD

Ehrenvorsitzender: Gerhard Schulte, In den Gänsäckern 8, 64367 Mühlthal, Tel. (06151) 14 62 85

Vorstand:

Vorsitzender: Thomas Kipp, Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt, Tel. und E-Mail über Geschäftsstelle
1. Stellv. Vors.: Helge Groß, Tannenstraße 21, 64342 Seeheim-Jugenheim, Tel. und E-Mail über Geschäftsstelle
2. Stellv. Vors.: Bernd Emanuel, Osannstr. 37, 64285 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 2 79 38 17, E-Mail: berndemanuel@web.de
Schatzmeister: Peter Meisinger, Donnersbergring 22, 64295 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 36 09 50
Geschäftsführerin: Anja Kipp, Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt, Tel. und E-Mail über Geschäftsstelle

Abteilungen:

Schwimmen: Waldemar Metzler, Herdweg 106, 64285 Darmstadt, Tel. (01 71) 2 87 93 56
Triathlon: Guido Reisch, Im Emser 37, 64287 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 95 09 145, Fax 95 09 147,
Mobil: 0173 35 77 049, E-Mail: triathlon@dsw-1912.de
Volleyball: Lutz Gunder, Frankfurter Straße 85, 64293 Darmstadt, Tel. (0 61 51) 1 36 86 46,
E-Mail: volleyball@dsw-1912.de
Wassersport: Heinz-Jürgen Schäfer, Ringstraße 20, 64342 Seeheim-Jugenheim, Tel. (0 61 51) 5 41 09,
E-Mail: wassersport@dsw-1912.de
Jugend: Verena Szagartz (Jugendwart), E-Mail: vereinsjugend@dsw-1912.de

Ältestenrat:

Robert Herdt, Hans Hofmann, Thorsten Rasch, Heinz Steudle, Andreas Weber und Lieselotte Zimmerling

WVD '70:

1. Vorsitzender: Jens Sommerkorn, Stifterstraße 14, 64291 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 3 96 57 27, Fax (0 61 51) 3 96 57 28, E-Mail: h.sommerkorn@t-online.de
Konto: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE03 5085 0150 0000 5923 74, BIC: HELADEF1DAS
Spendenkonto: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE03 5085 0150 0010 0050 60, BIC: HELADEF1DAS

Impressum:

Herausgeber: Darmstädter Schwimm- und Wassersport-Club 1912 e. V., Alsfelder Str. 31, 64289 Darmstadt
Redaktion/Anzeigen: Wiebke Sturm, Heymannstraße 65, 51373 Leverkusen, Tel. (0214) 31267835,
Mobil: 0160 1 52 12 82, E-Mail: wiebke@wiebkesturm.de
Druck: Die Drucker, Heinrichstr. 38, 64354 Reinheim, Tel. (06162) 5554
Erscheinungsweise: Ausgaben Januar/Februar; März/April; Mai/Juni; Juli/August; September/Oktober; November/Dezember
Redaktionsschluss: Jeweils der 21. des Vormonats, 18.00 Uhr.
ISSN: 1431-3707

Liebe DSW-Mitglieder,

am 07. Mai findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. In diesem Jahr stehen wieder Vorstandswahlen an, die Tagesordnung veröffentlichen wir nochmals in dieser Ausgabe des Clubheftes. Der vor 2 Jahren zum Teil neu besetzte Vorstand wird dabei erneut kandidieren. Hier ein kleines Fazit dieser Zeit:

In die zurückliegende Amtsperiode fiel das 100 jährige Vereinsjubiläum, weiteres Schwerpunktthema war das Werben für den Neubau des Nordbades. Dafür wurde eigens die IG Nordbad gegründet, die sich als Ansprechpartner für die Stadt Darmstadt etabliert hat. Als Vorstand des DSW und als Vertreter der IG Nordbad haben wir zahlreiche fruchtbare Gespräche mit den Vertretern der Darmstädter Parteien geführt und sehen uns auf einem guten Weg. Auch die SEPA-Umstellung hat uns beschäftigt. Das ist ein reiner Verwaltungsakt, der uns als Verein nicht voranbringt. Mit der Umstellung ist die Arbeit noch nicht abgeschlossen, auch in Zukunft wird SEPA uns zusätzliche Mühe kosten. Die politischen Parteien versprechen in ihren Sonntagsreden gerne eine Reduzierung der Bürokratie,

stattdessen erhöhen sie die Hürden für die Ehrenamtlichen immer mehr.

Mit der allem Anschein nach belastbaren Zusage des Sportdezernenten Rafael Reißer, bis Herbst 2016 das neue Nordbad zu bauen, ist die Aufgabe des DSW-Vorstandes in Sachen Nordbad noch nicht erfüllt. In der kommenden zweijährigen Amtszeit wird die Begleitung des Planungs- und Bauprozesses Hauptaufgabe sein, der Zeitaufwand dafür läßt sich beliebig maximieren. Ein besonderes Augenmerk müssen wir dabei auch auf die Zukunft unseres SLZ und des Vereinsheimes legen.

Wir laden Euch hiermit herzlich ein zur Jahreshauptversammlung und freuen uns auf Eure Teilnahme. Zur Ehrung für langjährige Mitgliedschaften konnten wir diesmal 20 Jubilare einladen. In diesem Jahr sind darunter ein hoher Anteil von sehr aktiven DSWlern, die unseren Club als Mitglied von Abteilungsvorständen, als Trainer oder als hervorragende Sportler vorangebracht haben. Bis zum 7. Mai,

Euer Thomas Kipp
Vorsitzender

AUS DEM INHALT

Gesamtclub

Interdisziplinärer Workshop
öffentliche Schwimmbäder **6**

Schwimmen

DSW-Erfolge
beim Entega-Cup **10**

Schwimmen

Swim and Fun Days
in Essen **11**

Volleyball

Neue Homepage
ist online **14**

Volleyball

Saisonbilanz
zweite Frauenmannschaft **17**

Wassersport

Die neuen
Ruderboote **18**

Neues zum Neubau Nordbad

Konkret voran geht es nun mit dem Neubau („Sanierung“) des Nordbades. Mit zwei Neudeutsch „Workshop“ genannten Veranstaltungen hat die Stadt Darmstadt erste entscheidende Schritte unternommen. Nach einer ersten Arbeitssitzung im vergangenen Dezember, an dem unter Leitung eines externen Moderatorenteam's Vertreter der Stadt aus den Bereichen Bäder, Stadtplanung und Schulen sowie drei Vertreter der IG Nordbad teilnahmen, hat inzwischen unter gleicher Leitung auch der zweite Workshop = „Bürgerbeteiligung“ der Stadt Darmstadt „zur weiteren Planung des Ersatzneubaus Nordbad“ stattgefunden. Einige DSW-Mitglieder hatten sich dazu am 18.03.2014 in den Goldenen Löwen nach Arheilgen begeben. Hier ein kurzer Bericht dazu:

Insgesamt etwa 125 interessiert Bürger hatten sich eingefunden, um sich aus erster Hand zu informieren und die Vorschläge der Teilnehmer des ersten Workshops zu diskutieren.

Die Veranstaltung ergab eine breite Zustimmung für das Weiterbestehen des „leistungsorientierten Sportbades“, das parallel zum bestehenden Betrieb errichtet werden soll, um lange Phasen ohne Schwimmbadnutzung auszuschließen.

Als wesentliche Kriterien des ersten Workshops wurden bestätigt:

- Priorität 1 hat ein Neubau mit einem 50 m Becken und 8 – 10 Bahnen. Dazu gehört ein Nichtschwimmerbecken, das möglichst größer sein sollte, als das bisherige, und auch mehr Möglichkeiten für Familien bieten sollte.

- Nebenbedingung ist, daß der Betrieb des alten Nordbades während der Bauphase aufrecht erhalten wird.

Im Gegensatz zum ersten Workshop, bei dem Bürgermeister und Sportdezernent Reißer nicht anwesend war, wurde eine großzügigere Ausstattung des Bades eindeutig favorisiert. Da auf Dauer mit dem Wegfall des Trainingsbades gerechnet werden muß und hier sinnvoll für einen langen Zeitraum gebaut werden soll, rückten folgende Varianten (damals mit Prio-

rität 2 bewertet) noch verstärkt in den Fokus:

- die Bahnen 9 und 10 im Nordbad als Ersatz für das entfallende Trainingsbad.
- ein zusätzliches Familien-/Freizeitbecken, ca. 21 oder besser gleich 25 m lang, als Ersatz für das Trainingsbad und das bei Bedarf bei Veranstaltungen im großen Becken parallel öffentlich genutzt werden könnte. (Hier wäre eventuell auch ein Sprungbereich möglich, mit einer entsprechenden Wassertiefe).

Bemerkenswert war die Aussage von Herrn Reißer, daß die Stadt grundsätzlich bereit ist, bei Bedarf auch über die projektierten 13 Mio € hinaus in den Neubau zu investieren. Dafür hätte er einen Sonderapplaus verdient gehabt, der leider ausblieb.

Als Zeitplan für das weitere Vorgehen nannte er zum Abschluß der Veranstaltung folgende Daten: Herbst 2014 Beginn Ausführungsplanung und Vergabe, Baubeginn Sommer 2015, Fertigstellung Herbst 2016

Die Stadt Darmstadt war mit der Resonanz aus der Bürgerschaft und dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Die politische Vorgabe, wichtige Entscheidungen nur nach einer Bürgerbeteiligung zu treffen, konnte mit den beiden Workshops effektiv erfüllt werden.

Aus meiner Sicht wäre es noch erfreulicher gewesen, wenn der Saal nicht nur gut gefüllt, sondern mit noch viel mehr DSW-Mitgliedern voll ausgelastet gewesen wäre. Es geht immerhin um wesentliche Rahmenbedingungen für die Zukunft und den Fortbestand unseres Vereins.

Im Anschluß an die Veranstaltung hat Bürgermeister Reißer zugesagt, uns weiterhin über die Entwicklung auf dem Laufenden zu halten und die bewährte Zusammenarbeit bei den nächsten Planungsschritten fortzusetzen. Der Vorstand des DSW wird diese Aufgabe in leitenden Funktionen der IG Nordbad, die sich als Vertretung aller Nutzer des Bades versteht, weiterhin erfüllen.

Thomas Kipp
Vorsitzender

Droht immer mehr öffentlichen Bädern das Aus?

Am 06. März veranstaltete die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (<http://www.sportwissenschaft.de/>) ihren 1. Interdisziplinären dvs-Expertenworkshop unter dem Titel „Droht immer mehr öffentlichen Bädern das Aus?“. Passend zum Thema wurde als Veranstaltungsort das historische Opelbad in Wiesbaden gewählt.

Die Einführung wurde vom Leiter des Workshop Prof. Dr. Kuno Hottenrott gegeben. Ziel des Workshops war, das Schwimmen und die öffentlichen Bäder aus verschiedensten Perspektiven zu betrachten. Stichworte hierbei waren Kultur, Vereins- und Schulsport, soziologische, pädagogische, gesundheitspolitische und ökonomische Bedeutung, neue Nutzungskonzepte, Erhöhung der Auslastung, Erhalt der Infrastruktur und mögliche alternative Trägerchaften von Bädern.

Die Veranstaltung war in vier Blöcke von jeweils 3-4 Vorträgen unterteilt. Im ersten Block lag der Schwerpunkt auf den Bereichen Sport und Lebensrettung.

Zunächst stellte Andreas Klages als stellvertretender Direktor des DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) fest, dass Deutschland beim Sportstättenbau „vom Weltmeister in die Oberliga, teilweise in die Kreisliga“ abgerutscht sei. Er bemängelte, wie verschiedene andere Referenten ebenfalls, dass es keine deutschlandweit auf konsistente Weise erhobene Datenbasis zu Anzahl und Zustand öffentlicher Bäder gibt. Er forderte dazu eine Grundlagenstudie ein, die Basis für zukünftiges Handeln sein müsse. Er schloss mit dem Statement, dass Bäder als Lebensqualität auch ein Standortvorteil für die jeweilige Stadt und Region seien.

Als nächster Referent legte Wolfgang Hein, Vizepräsident des Deutschen Schwimmverbandes, die Bedürfnisse des Breiten- und Spitzensports dar. Er wies bereits im Titel darauf hin, dass in den letzten Jahrzehnten genügend Bespaßungsanlagen und Wasserjarmärkte entstanden sind. Im Gegensatz dazu besitzt Deutschland mittlerweile nur noch zwei

Standorte an denen Deutsche Meisterschaften ausgerichtet werden können (Berlin und München) und keinen Standort mehr für eine internationale Meisterschaft. Die EM dieses Jahr in Berlin wird daher in einem temporär, nur für diese Veranstaltung, aufgebauten Becken im Velodrom ausgerichtet. Er forderte, in Zukunft das Augenmerk auf die für den Schul- und Vereinssport so wichtigen einfachen und funktionalen Bäder zu legen. Er wies (nicht als einziger an diesem Tag) darauf hin, dass neuere Erhebungen ergeben haben, dass nur noch rund 50% der Kinder in der 4.Klasse sicher schwimmen können. Auf der anderen Seite sei aber bekannt wie förderlich der Aufenthalt im Wasser insbesondere im Kleinkindalter für die Entwicklung sei. Ein weit verbreitetes Problem im Schwimmsport sei auch die Kostenexplosion. Diese führe zum Ausschluss finanzschwacher Familien und möglicherweise auch zum Verlust von möglichen Talenten für den Schwimmsport. Laufe die Entwicklung weiter wie im Moment, bestehe die Gefahr, dass wir uns in Zukunft bei internationalen Meisterschaften nur noch über „Zufallsmedaillen“ freuen dürfen.

Im nächsten Vortrag knüpfte der Sportwissenschaftler Prof. Dr. Christoph Breuer daran und vertiefte „die Bedeutung öffentlicher Bäder für den Vereinssport“, so sein Vortragstitel. Er stellte aber auch klar, dass gerade für den Breitensport die Bereitstellung von Bädern von grundlegender Bedeutung ist. So sei der Breitensport insgesamt angebotsinduziert und für die Altersgruppe über 65 Jahre ist das Angebot an öffentlichen Bädern sogar der wichtigste Einflußfaktor für das Sportverhalten insgesamt. Insgesamt sieht er somit ein ausreichendes Bäderangebot als äußerst wichtig für das Gemeinwohl an.

Im letzten Vortrag des ersten Blocks stellt der Ehrenpräsident der DLRG Dr. Klaus Wilkens die Frage, inwieweit die bereits abnehmende Bäderinfrastruktur jetzt schon Auswirkungen auf Schwimmfähigkeit und Todesfälle durch Ertrinken zeigt. Er beklagte ebenfalls gleich zu Beginn die vollkommen

ungenügende Datenbasis. Auch gebe es keine überregionale und meist auch keine regionale Bäderentwicklungsplanung. Nach Erhebungen der DLRG in den letzten Jahren sind überwiegend Hallenbäder von Schließungen, bzw. der Gefährdung dazu, betroffen. Schließungen von Hallenbädern treffen sowohl den Schwimmsport als auch die DLRG besonders. Die Schwimm Ausbildung in den Schulen ist bereits jetzt drastisch zurückgegangen. 20% der Schulen haben gar keinen Zugang mehr zu Bädern, 50% der Grundschüler können am Ende der 4. Klasse nicht sicher schwimmen. Bei Kursangeboten gebe es Wartezeiten bis zu 12 Wochen. Auch seien Sportlehrer zunehmend weniger für den Schwimmunterricht qualifiziert. Insgesamt gibt es nach den Zahlen der DLRG einen Rückgang der Schwimmfähigkeit in der Bevölkerung von 35% seit dem Ende der 80er-Jahre zu verzeichnen. Bei der Zahl der Ertrinkungsfälle sei in der Vergangenheit eine eindeutige Korrelation zwischen dem Ausbau der Badinfrastruktur und einem Rückgang der Ertrinkungsfälle zu verzeichnen gewesen. Aktuell könne man aber noch keinen Anstieg von Ertrinkungsfällen in den letzten Jahren sehen. Abschließend forderte auch Wilkens nochmals eine aussagekräftige bundesweite Badstatistik. Die betroffenen Gruppen und Verbände müssten den Austausch und die Zusammenarbeit intensivieren um die Interessen der Schwimmbadnutzer gemeinsam zu vertreten.

In der Pause zwischen den ersten beiden Vormittagsblöcken präsentierte der Moderator Prof. Dr. Lutz Thieme einige Zahlen, die die Entwicklung in Nordrhein-Westfalen von 2000 bis 2012 dokumentieren. Danach gab es einen Rückgang von 8% bei der Zahl der Bäder. Viel dramatischer ist allerdings der Sanierungsstau. Alleine in Bonn seien zurzeit 60 Millionen Euro nur für erhaltende Maßnahmen nötig.

Der folgende zweite Vormittagsblock hatte als Schwerpunkt die Sicht auf die Bäder als Teil der öffentlichen Infrastruktur. Zunächst wurde ein Projekt vorgestellt, das die Sanierung des historischen Stadtbads in Halle zum Ziel hat. Es wurde beschrieben, wie mit großen

bürgerschaftlichem Engagement versucht wird, eine dauerhafte (zumindest Teil-)Schließung des Bads zu verhindern. Dazu wurde ein Runder Tisch „Mein Stadtbad“ eingerichtet, der Lösungen erarbeiten soll. (Weitere Informationen unter <http://www.baden-inhalle.de/stadtbad>).

Im nächsten Vortrag beleuchtete Prof. Dr. Robin Kähler die Bedeutung des Schwimmens und damit der Schwimmbäder aus medizinischer Sicht. Er ließ von Anfang an keinen Zweifel daran, dass er hierbei vor allem auch die sozialen Komponenten im Blick hat. Schwimmen sei insbesondere für Menschen ohne große finanzielle Mittel eine der wichtigsten Sportmöglichkeiten überhaupt. Man benötigt kaum Ausrüstung und kann es fast überall ausüben. Er sieht aber auch die Probleme der Kommunalpolitik. Ein dauerhafter hoher Zuschussbedarf (Kostendeckung häufig unter 30%) und vielerorts ein, teilweise mittlerweile massiver, Sanierungsstau auf der einen Seite stehen auf der anderen Seite rückläufige Gästezahlen gegenüber. Auch seien bei weitem nicht überall die bestehenden Kapazitäten für Schul- oder Vereinsschwimmen zu 100% genutzt, häufig nicht einmal zu 50%. Angesichts dessen warf er die Frage auf, wie es gelingen kann, die Kommunalpolitiker von den Bedürfnissen der Schwimmer zu überzeugen. Wegen der oben skizzierten Wichtigkeit der Bäder für die öffentliche Infrastruktur, warb er dafür, alle Möglichkeiten zu prüfen die dargestellten Probleme bei Kosten und Auslastung zu verbessern. Dabei sollten sich Betreiber und Nutzer der Bäder an einen Tisch setzen und entsprechende Konzepte zum Vorteil für den jeweiligen Standort erarbeiten.

Der anschließende Vortrag von zwei Vertretern des Beratungsunternehmens 2hm & Associates GmbH beleuchtete die Bedeutung des Schwimmens aus (volks-)wirtschaftlicher Sicht. Der „sportbezogene Konsum“ hat mit einem Volumen von 100 Milliarden Euro etwa die gleiche Bedeutung für die deutsche Wirtschaft wie die Automobilindustrie. Dabei entfallen auf das Schwimmen insgesamt etwa 12 Milliarden Euro Konsum bei Kosten von

ca. 4,6 Milliarden Euro. Das Problem bei diesen Kosten ist, dass diese häufig von den Kommunen erbracht werden müssen, während die Profite abfließen. Volkswirtschaftlich ist Schwimmen also von erheblicher Bedeutung, aber es stellt sich die Frage, wie Kommunen dazu gebracht, bzw. dabei unterstützt werden die dafür notwendigen Investitionen und laufenden Kosten zu erbringen. Der Schwimmsport zeichnet sich allerdings auch dadurch aus, dass er nur zu knapp 15% organisiert betrieben wird. Auch in diesem Vortrag wurde wieder ein Bäderatlas für ganz Deutschland gefordert, der als Grundlage für zukünftige Planungen benötigt wird. Auch sollte über weitere Finanzierungsquellen nachgedacht werden (Bund, Krankenkassen, Unternehmen).

Den Abschluss des Infrastrukturblocks machte ein Vortrag über Langzeittrends von Dr. Christian Ochsenbauer von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen. Er versuchte die Zahlen der einzigen bundesweiten Erhebung des Bäderbestands (im Rahmen einer Sportstättenstatistik der Länder aus dem Jahr 2000) mit den im vorhergehenden Vortrag vorgestellten Zahlen von 2hm zu vergleichen. Dabei waren (trotz unterschiedlicher Erhebungsmethoden) einige Trends erkennbar. Ein massenhaftes Bädersterben sei nicht erkennbar, sehr wohl aber eine Strukturveränderung. So gibt es bundesweit mittlerweile ca. 500 Freizeitbäder ohne ein Sportbecken. Bei den Kennzahlen, insbesondere zum Energieverbrauch, zeigt sich, dass alle Einsparungsbemühungen von den steigenden Energiekosten mehr als wieder aufgeessen werden. Insgesamt lautet seine Schlussfolgerung, dass öffentliche Bäder Zuschussbetriebe sind und bleiben werden. Allerdings sei bei der Betrachtung des Themas immer eine Kombination aus Effizienz und Gemeinwohlorientierung anzuwenden.

Im dritten Block ging es thematisch um „Zukunftsfähige Nutzungskonzepte“. Zunächst stellte Rudolf Behacker als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Sportämter positive und negative Beispiele aus ganz

Deutschland vor. Während Städte wie München oder Hamburg ein Bäderkonzept erarbeitet haben und umsetzen, werden in anderen Städten und Kommunen Bäder geschlossen oder sind davon bedroht. Das Bild ist also uneinheitlich. Er sieht in der Entwicklung der Bäder zunehmend einen Trend weg vom Spaßbad hin zur Wellness-Oase. Allerdings forderte auch er, es müsse sichergestellt werden, dass Schul- und Vereinssport über ausreichende Kapazitäten verfügen und ein preiswertes Freizeitangebot für alle Bevölkerungsgruppen sichergestellt wird.

In den darauf folgenden Vorträgen dieses Blocks wurde mit drei Beispielen aus den Städten Gersfeld, Viernheim und Geldern dargestellt, wie eine Weiterentwicklung der Bädernutzung in verschiedenen Fällen aussehen kann. In allen drei Fällen waren Bürger massiv beteiligt. Dies reichte von der Beteiligung beim Entscheidungsprozess über das Erbringen von Arbeitsstunden bis hin zur kompletten Übernahme eines Freibads durch einen Förderverein. Bei dieser letzten Variante wurde die Nutzung des Schwimmbads im Laufe der Jahre auf Bereiche wie Tourismus (Reisemobilstellplatz) und Tagungsstätte erweitert.

Im vierten und letzten Block wurden schließlich verschiedene Aspekte aus pädagogischer Sicht beleuchtet und die Verknüpfung von (sportwissenschaftlicher) Theorie und der Praxis angestrebt.

Der nächste Vortrag drehte sich um das klassische Anfängerschwimmen in der Grundschule. Im Projekt „Schwimmfix“ wird in Heidelberg versucht, das Problem der stark unterschiedlichen Voraussetzung der Kinder im Schulschwimmen anzugehen. Das Pilot-Projekt ist eine Zusammenarbeit von Hochschulen und einer privaten Stiftung mit den Heidelberger Schulen. Dabei wird Kindern in der 2. Klasse in kleinen Gruppen von 4-6 Schülern pro Lehrer das Schwimmen beigebracht, so dass sie anschließend mit den bereits schwimmenden Mitschülern gemeinsam weiter unterrichtet werden können. Laut Aussage der Referenten konnte mit diesem Projekt die Quote von Nicht-(sicher-)schwimmenden Grundschulkindern seit dem Start 2005/06 auf

9% gesenkt werden. (Weitere Infos hierzu unter www.schwimmfix.de)

Im letzten Vortrag des Workshops forderte Referent Paul Lawitzke, zuständig für die Bäderpolitik im Ruhrgebiet, eine Neuorientierung bei der Konzeption von Bädern. Er sieht das klassische Freibad vor dem Aus. So sei der Anteil der Jugendlichen, die Freibäder nutzen von 90% auf 50% gefallen, die Nachfrage bei Freibädern um insgesamt 33% zurückgegangen. Daher sieht er die Zukunft z.B. in Kombibädern mit Cabriodach. Schwimmsport wird nach seiner Aussage im Ruhrgebiet nur noch in Hallen- oder eben solchen Kombibädern betrieben.

In der Abschlussdiskussion wurde unter Leitung von Prof. Thieme noch einmal die im Laufe des Tages gewonnenen Erkenntnisse zusammengefasst. Als gesicherte Erkenntnis kann dabei gelten, dass Schwimmbäder als Sportstätten Grundlage und Impulsgeber für Sportausübung sind. Das reicht von der Förderung von Fähigkeiten bei der kindlichen Entwicklung bis hin als wichtigster Einflussfaktor auf das Sportverhalten der Altersgruppe über 65 Jahre. Gerade bei Kindern ist ein Rückgang der Schwimmfähigkeit zu beobachten, andererseits ging die Erhöhung der Anzahl von Bädern in der Vergangenheit mit einem Rückgang der Ertrinkungsfälle einher. Insgesamt steht beim Schwimmen eine hohe volkswirtschaftliche Rendite einem steigenden Zuschussbedarf bei den Kommunen gegenüber.

Einhellig wurde die Meinung vertreten, dass ein Gesamtüberblick über Struktur und Zustand der öffentlichen Bäder nötig ist. Zurzeit existieren aktuelle Daten nur vereinzelt und auf unterschiedlicher Basis. Zu prüfen ist auch der Zusammenhang zwischen Erfolgen im Wettkampfsport und der Verfügbarkeit von öffentlichen Bädern. Ebenso stellt sich die Frage, inwieweit in Zukunft eine interkommunale Bäderplanung möglich ist. Bei den Investitionen in die Bäderinfrastruktur müsse, so Prof. Thieme, allerdings auch geprüft werden, ob der „soziale Wert“ dadurch maximiert wird (im Vergleich zu anderen möglichen Investitionsmöglichkeiten).

Daraus ergeben sich die folgende Forderungen/nächste Schritte:

- Konsolidierung vorhandener Daten, bzw. erheben soweit nicht (aktuell) vorhanden
- Forschung intensivieren
- Transfer von Wissen an kommunale Akteure
- Kommunale Verteilungsdiskussionen annehmen
- Verknüpfung ökonomischer, politischer und sozialer Aspekte
- Einordnung/Einbettung von Bädern in Leitbild/Stadtentwicklungsplanungen von Kommunen
- Verknüpfung von Bäderkonzepten mit mittelfristiger Finanzplanung
- Modellprojekte/-planungen aufsetzen

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die kompakt ein ganzes Kaleidoskop an Sichtweisen auf das Thema „Öffentliche Bäder“ bot. Aus meiner Sicht ist zu hoffen, dass die Veranstaltung auch dazu beiträgt, dass sich die Akteure im Schwimmsport in Zukunft stärker vernetzen und so die Lobbyarbeit für das Schwimmen in Zukunft besser angehen können. Allerdings muss die Hauptarbeit weiterhin von Vereinen und Interessengruppen vor Ort im Zusammenspiel mit den kommunalen Entscheidungsträgern erfolgen. Jede Situation ist anders und ein Fazit der Vorträge war auch, dass es auch bei diesem Thema kein alleinseligmachendes Geheimrezept gibt.

Weitere Infos zum Workshop finden sich im Internet unter <http://www.sportwissenschaft.de/index.php?id=1773>. Dort finden sich neben dem Medienecho sowie Zusatzinformationen und Bildern auch ausführlichere Zusammenfassungen aller Vorträge.

Erinnerung

Jahreshauptversammlung des Gesamtclubs

am Mittwoch, 7. Mai 2014, um 19.30 Uhr
im DSW-Clubheim,
Alsfelder Straße 31, 64289 Darmstadt

Jahreshauptversammlung: Ehrungen für langjährige Treue

25 Jahre Mitgliedschaft

Monika Heindl
Jochen Basting
Michael Roth
Annemarie Schacht
Andreas Petrocchi
Dr. Karl-Otto Steinmetz
Julia Steinmetz
Daniel Steinmetz
Guido Reisch
Verena Szagartz

40 Jahre Mitgliedschaft

Thomas Malauschek
Lutz Gunder
Jens Sommerkorn
Ralf Punga

50 Jahre Mitgliedschaft

Dr. Robert Tentscher
Andreas Weber
Werner Franz Glaas
Dr. Günther Merker
Hans-Joachim Müller

60 Jahre Mitgliedschaft

Peter Riedel

SCHWIMMEN

ENTEKA-CUP 2014 (08. und 09.03. 2014)

Bei zwei Wettkampftagen mit mehr als zehnstündiger Dauer war für das Organisations- und Helferteam des DSW 1912 Darmstadt beim Entega-Cup Schwerstarbeit zu verrichten. Nach einigen Um- und Abmeldungen waren es immer noch 569 Schwimmer mit 3178 Starts, die für einen neuen Rekord bei den Meldungen gesorgt hatten.

Die Gesamtwertung um den Entega-Cup entschieden die Schwimmer der SGR Karlsruhe mit 154 Punkten für sich, nachdem der Gastgeber als eigentlich erstplatzierter Verein in dieser Wertung wie immer außen vor blieb. Aus den Punkten für die Plätze eins (4 Punkte), zwei (2 Punkte) und drei (1 Punkt) wurde das Endergebnis ermittelt. Hinter Karlsruhe kamen SG Frankfurt (141 Punkte), SSG Erlangen (120) und EOSC Offenbach (114) auf die nächsten Ränge, die Mannschaft der TSG 1846 Darmstadt kam auf 88 Punkte und wurde damit Achter.

Erfolgreichste Teilnehmerin in der offenen Klasse war Beatrix Eisel vom SC Wiesbaden. Sie siegte sechs Mal und erzielte mit 1:02,39 über 100m Schmetterling die punktbeste Leistung (726 Punkte) der Veranstaltung. Bei

den Herren gelang dies Robin Ley vom SV Mannheim, der über 50, 100 und 200m Brust siegte. Seine 2:21,29 über 200m Brust waren dabei 726 Punkt wert. Die meisten Medaillen in der offenen Klasse sammelte aber Claudius Bartel. Er war für alle 15 Strecken gemeldet und zog dieses straffe Programm durch. Fünf Mal stand er ganz oben auf dem Podest, je drei Mal wurde er noch Zweiter und Dritter. Auch DSW-Trainer Alexander Kreisel lobte Bartel („Claudius hat das gut gemacht“) für seine beständigen Leistungen über das gesamte Wochenende. In der offenen Wertung schwamm außerdem Chantal Noe zu drei Siegen im Brustschwimmen. Mit 2:40,72 über 200 Meter konnte sie dabei die höchste Punktzahl (655) ihrer Altersklasse verbuchen. Vizeweltmeister Marco Koch war nur am Sonntag im Einsatz. Dort schwamm er zu Siegen über 200m Schmetterling sowie 400m Lagen und führte die DSW-Staffel über 4x100 Meter „Mixed“ zum Sieg. Je einen Sieg erzielten Khaled Shafik (50m Schmetterling) und Jan Fähmann (50m Brust/beide DSW) in der offenen Wertung.

Sechs Siege und die punktbeste Leistung

schaftte im Jahrgang 1996 Marcel Friedrich. Fünf Mal Gold gewann Benjamin Kranz im Jahrgang 2001, der mit 430 Punkten für 1:02,14 über 100m Freistil besser als jeder andere in seinem Jahrgang punktete. Diese Auszeichnungen gab es vom DSW außerdem noch für Marlene Hirschberg und Luke Kässner (beide 100m Freistil). Hirschberg siegte im Jahrgang 2001 drei Mal, Kässner war im

Jahrgang 2000 über 100m Freistil siegreich. Vier erste Plätze holte sich Katja Winkler im Jahrgang 1999, Doppelsieger wurden Ante Dany (2000) und David Schneider (2004). Eine Goldmedaille für den DSW gewannen Kristien Paschold (2003), Chiara Lausch (2002), Susana Starkbaum (2001), Anna Aldick, Marie Vatheuer, Laura Schultes (alle 2000) und Neele Stosik im Jahrgang 1999.

Die Sieger/Innen des DSW in der offenen Wertung beim ENTEGA-Cup:

Chantal Noe: 50m Brust 0:34,41; 100m Brust 1:15,60; 200m Brust 2:40,72
Claudius Bartel: 50m Rücken 0:28,68; 100m Rücken 1:00,31;
 200m Rücken 2:09,91; 400m Freistil 4:15,19; 200m Lagen 2:12,57
Khaled Shafik: 50m Schmetterling 0:25,49
Marco Koch: 200m Schmetterling 2:07,08; 400m Lagen 4:35,39
Jan Fährmann: 50m Freistil 0:25,01
 4x100m Freistil Mixed (**Marco Koch/Lukas Löwel/Katja Winkler/Reva Foos**): 3:48,14

Swim & Fun Days Essen/ Head Trophy München (22. und 23.03.2014)

Unangefochten setzte sich Marco Koch bei den „Alex Athletics Swim & Fun Days“ gegen die national stärkste Konkurrenz auf den Brustdistanzen durch. Am knappsten ging es dabei über 50m Brust zu, als Koch als Vorlaufdritter das Finale in 0:28,05 vor Hendrik Feldwehr (0:28,21) aus Essen für sich entschied. Auch über 100m Brust lieferten sich die beiden ein Duell, das Koch letztlich in 1:01,09 gegenüber 1:01,87 von Feldwehr gewann. Eine klare Sache waren dagegen wie gewohnt die 200 Meter für Koch, die er in 2:12,12 beendete. Mit der schnellen Zeit im Sprintrennen über 50 Meter blieb für den WM-Zweiten von Barcelona außerdem der Sieg in der Wertung um die punktbeste Leistung.

Bei der Head-Trophy im Münchener Olympiabad konnten sich Reva Foos und Chantal Noe als Mitglieder des Top-Teams des hessischen Schwimmverbandes gut in Szene setzen. Im Finale über 50m Brust konnte sich Chantal Noe in 0:33,45 durchsetzen und bezwang dabei auch die Münch-

ner Olympiateilnehmerin Alexandra Wenk. In 2:37,66 schwamm Noe zudem über 200m Brust nahe an ihre Bestzeit heran und war über diese Distanz die schnellste Schwimmerin im gesamten Feld. Über 100m Brust musste sie sich nach 1:14,77 der Weißrussin Kseniya Chaika (1:12,99) geschlagen geben.

Reva Foos schwamm in der offenen Wertung nach guter Leistung über 100m Freistil in 0:58,01 auf Platz zwei. Durch ihren fünften Platz im Finale über 50m Freistil (0:27,22) qualifizierte sie sich für das „Elimination Race“, in welchem nach jedem Rennen der langsamste Athlet des Rennens ausscheidet, bis sich am Ende nur noch zwei Schwimmer gegenüberstehen. Foos schwamm sich dabei bis in das letzte Duell vor, wo sie schließlich Elena Czeschner (SG Schwabmünchen-Nördlingen 06) unterlag. Mit der Staffel des hessischen Schwimmverbandes belegte sie über 6x50m Freistil Mixed Platz zwei hinter SG Stadtwerke München und absolvierte ihre Teilstrecke dabei in 0:26,76.

YALE

Kreis der Förderer des Schwimmsports

Auch in der heutigen, wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit gibt es immer noch eine ganze Reihe von Personen und Unternehmen, die ihr „Herz für den Sport“ und insbesondere den Schwimmsport noch nicht verloren und erkannt haben, dass soziales Engagement in einem erfolgreichen Traditionsverein, wie ihn der DSW 1912 Darmstadt darstellt, lohnend ist.

Das beste Beispiel hierfür stellt ein Kreis von Förderern dar, der sich gebildet hat, um die Schwimmabteilung finanziell und materiell tatkräftig zu unterstützen, und somit dazu beiträgt, dass die vielfältigen und natürlich kostenintensiven Aufgaben bewältigt werden können.

Dieses Engagement weiß die Schwimmabteilung sehr wohl zu würdigen, zumal es unseren sowohl im Spitzenleistungs- als auch im Nachwuchsbereich erfolgreichen Schwimmern ermöglicht, stets beste Trainingsbedingungen zu erhalten. Daher wird der Kontakt der Schwimmabteilung zu diesen Förderern und natürlich der Kontakt der Förderer unter-einander in Zukunft ein zentrales Thema der Vorstandsarbeit sein. Die Schwimmabteilung bedankt sich an dieser Stelle bei den nachstehenden Förderern nochmals auf das herzlichste für die Unterstützung und das gezeigte außergewöhnliche Engagement.

- B&W Kopiertechnik Service & Vertriebs GmbH, Darmstadt
- Darmstädter Brauerei
- Darmstädter ECHO
- DATRON AG, Muhlthal
- Entega, Darmstadt
- Merck KGaA, Darmstadt
- Rosbacher, Bad Vilbel
- Sparkasse Darmstadt
- STEMAK Energiesparhaus Weiterstadt
- Unger Ingenieure, Darmstadt
- VOLKSBANK Darmstadt-Südhessen eG

Natürlich steht der Kreis der Förderer jedem offen, der uns unterstützen will. Wir sind gemeinnützig und können Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Vorsitzende der Schwimmabteilung, Waldemar Metzler, Tel. (0171) 2 87 93 56 jederzeit gerne zur Verfügung.

DVAG-Cup TV Dillenburg (28. bis 30.03.2014)

Mit 15 Gold- und Silber- sowie 16 Bronzemedailles in den verschiedenen Wertungsklassen konnten sich die 24 Schwimmer des DSW 1912 Darmstadt beim 34. Oranierschwimmfest um den DVAG Cup des TV Dillenburg gut behaupten. In der offenen Klasse bewies Marco Koch seine anhaltend gute Form. Diesmal war er besonders über 50 Meter Brust schnell unterwegs, als er in 0:28,20 einen neuen Bahnrekord erzielte und damit die punktbeste Leistung des Wochenendes verbuchte. In gleichen Rennen belegte Teamkollege Jan Fährmann in guten 0:29,76 Platz zwei. Koch schwamm außerdem zum Sieg über 100m Brust, die er in 1:02,45 absolvierte. Durch die Teilnahme an allen 50m-Strecken qualifizierte er sich für ein Finale über 200m Lagen, das er in neuem Bahnrekord von 2:04,26 klar für sich entschied.

In dieses Finale schwamm bei den Damen Reva Foos vom DSW, die dort in persönlicher Bestleistung von 2:25,27 hinter den Nationalkader Daniela Schreiber (Halle) und Sarah Köhler (Frankfurt) dritte wurde. Rang zwei hinter Köhler hieß es für Foos nach 2:05,09 über 200m Freistil. Einen Sieg in der offenen Klasse feierte Khaled Shafik, der über 50m Schmetterling nach 0:26,05 anschluss.

Erfolgreich in den Jahrgangswertungen war vor allem Benjamin Kranz, der all seine drei Starts im Jahrgang 2001 als Sieger beendete. Jeweils zwei Goldmedaillen gewannen Susana Starkbaum (2001) und Ante Dany (2000). Lea Lücke, Marlene Sinsel (beide 1999), Luke Kässner (2000) und Elena Schneider (2001) standen jeweils ein Mal ganz oben auf dem Siegerpodest.

YALE

TSG-Test (05. und 06.04.2014)

Die Mannschaftswertung beim 19. TSG-Test war eine klare Angelegenheit für die 89 Aktiven des DSW 1912 Darmstadt, die mit 1102 Punkten vor dem SC Wiesbaden (322 Punkte) und der SG 1886 Weiterstadt (276 P.) siegten.

In der offenen Wertung schwammen erwartungsgemäß unsere Bundesligaschwimmer vorweg. Marco Koch siegte bei seinem einzigen gewerteten Start in guten 2:11,53 über 200m Brust vor Jan Fährmann (2:20,74), der in diesem Rennen genau wie bei seinem Sieg über 100m Brust (1:04,74) Besteistung schwamm. Auch über 50m Brust (0:29,38) war der gut aufgelegte Neu-Darmstädter nicht zu schlagen. Jeweils zwei Siege mit ansprechenden Zeiten holten sich Lukas Löwel im Rückenschwimmen über 50 (0:27,95) und 100m (1:00,24) sowie Khaled Shafik im Schmetterling-Stil ebenfalls über 50 (0:25,68) und 100 Meter (0:56,79). Reva Foos siegte unangefochten über 200 (2:04,83) und 400m Freistil (4:21,11)

und war auch nach 1:07,75 über die ungewohnten 100m Rücken nicht zu bezwingen. Mit der Zeit im Rückenschwimmen blieb sie zudem unter dem alten DSW-Vereinsrekord von Julia Heusch aus dem Jahr 1999 (1:08,26). Lea Lücke konnte sich neben ihren drei Siegen im Jahrgang 1999 auch als Siegerin der offenen Wertung über 50m Schmetterling auszeichnen lassen. Ihre Teamkollegin Neele Stosik war über 50m Brust in der offenen Klasse die schnellste.

Der nach Goldmedaillen in den Jahrgangswertungen erfolgreichste Schwimmer des Wochenendes war David Schneider aus dem Jahrgang 2004, der sieben Mal gewann und dabei besonders im Brust- und Rückenschwimmen schnell unterwegs war. Sechs Mal siegt im Jahrgang 1998 Chantal Noe, die neben ihren Hauptstrecken (Brust) diesmal auch über Rücken, Lagen und Freistil zum Einsatz kam. Fünf Wertungssiege erzielten Benjamin Kranz (2001) und Marcel Friedrich (Junioren).

Die weiteren Mehrfachsieger des DSW

4 Goldmedaillen: Katja Winkler (1999)
3 Goldmedaillen: Chiara Sophie Lausch, Ine Lücke (beide 2002), Marlene Hirschberg (2001), Luke Kässner, Ante Dany (beide 2000), Zi Bo Zhang (1997)

2 Goldmedaillen: Emilia Manafov (2005), Lena Zimmerling, Finn Herr (beide 2004), Kristien Paschold (2003), Sebastiano Lanucara (2002), Marcel Kotzian (2001), Anna Aldick, Sarah Lausch (beide 2000), Neele Stosik (1999)

VOLLEYBALL

Neue Homepage der Volleyballabteilung online: www.dswvolleyball.de

Nach längerer Zeit ohne eigene Homepage ist seit kurzem die neue Homepage der DSW Volleyballabteilung wieder verfügbar. Dank der freundlichen Unterstützung von Electronic Minds und dem Engagement vieler Mitglieder der Abteilung konnte die neue Seite in einem neuen Layout aufgesetzt werden. Ganz besonderen Dank an Hendrik Hahnen, der unermüdlich Informationen zu Personen und Mannschaften gesammelt hat.

Die Homepage möchte alle Aktiven der Abteilung vorstellen. Dazu zählen Mitglieder des Vorstands und des Trainerstabs, sowie alle Damen-, Herren- und Jugendmannschaften. Einzelpersonen werden mit einem kurzen Steckbrief vorgestellt. Die

Mannschaften präsentieren sich mit einem kurzen Text, einem Mannschaftsfoto und einer Spielerliste. Abgerundet werden diese Seiten durch die Trainingszeiten, einem Link zum Ergebnisdienst des HVV und der Ansprechpartner aller Mannschaften.

Mit dem neuen Internetauftritt können sich die Mitglieder des DSW über die Aktivitäten der Volleyballabteilung informieren und die Homepage gewährt auch der Öffentlichkeit einen Einblick in die Aktivitäten des Vereins. Besonders während der Saison lassen sich die sportlichen Leistungen aller Mannschaften mit Berichten über Turnier-, Pokal- oder auch Saisonspielen verfolgen. Natürlich erhoffen sich die Teams damit noch mehr Besucher bei den zahlreichen Heimspielen.



DSW12
DARMSTADT

VOLLEYBALLABTEILUNG

Volleyballabteilung Mannschaften Termine Aktuelles Service & Kontakt

U18 Juniorinnen
Volleyball Länderspiel Deutschland gegen Frankreich im Dezember 2013
Mehr erfahren

U18 Juniorinnen 1. Herren 1. Damen Spieltage

Nachrichten

Damen I: Meisterschaft perfekt

Ohne 3 wichtige Spielerinnen mussten wir in Bleidenstadt antreten. Da unsere etatmäßige Libera nicht mit dabei war, nahm Außenangreiferin Eva Ingenfeld diese Position wahr. Weiterhin waren mehrere Spielerinnen gesundheitlich angeschlagen. Der Gastgeber spielte unbekümmert auf und wir waren, ob der großen Chance an diesem Spieltag bereits Meister zu werden, verkrampft. Das Ziel war dann schnell ...

Weiterlesen



100 Jahre DSW12 Darmstadt



Termine

Aktuelle Spieltage und Veranstaltungen



sponsored by Electronic Minds

Die letzten Ergebnisse der Saison 2013/2014

1. Männer: Oberliga Hessen

– Kriftel II	0:3
– Orplid Darmstadt	2:3
– Goldstein	1:3
– Bergshausen	1:3
– Rodheim II	3:0

1. Frauen: Landesliga Süd

– Griesheim	2:3
– Bad Homburg II	3:2
– Rüsselsheim	3:1
– Naurod	3:0
– Bleidenstadt	3:0
– Eintracht Frankfurt	3:1

2. Männer: Landesliga Süd

– Bleidenstadt	1:3
– Weiterstadt	3:0
– Langen	1:3

2. Frauen: Bezirksoberliga Süd

– Babenhausen	0:3
– Erbach	2:3
– Wald-Michelbach	3:1

3. Frauen: Bezirksliga Ost

– Dieburg	1:3
– Groß-Umstadt	2:3
– Zeilhard II	1:3

Männliche Jugend LK1

– Wald-Michelbach	1:3
– Brensbach	1:3

Senioren Ü35

Südwest-Meisterschaften 3. Platz

Die Abschlusstabellen der Saison 2013/2014

1. Männer: Oberliga Hessen

1. Rodheim II	45
2. Orplid Darmstadt	43
3. Goldstein	41
4. Ober-Roden	34
5. Biedenkopf	34
6. DSW Darmstadt	33

1. Frauen: Landesliga Süd

1. DSW Darmstadt!!!!!!	43
2. Auerbach	38
3. Eintr. Frankfurt II	36
4. Bad Homburg II	33

2. Männer: Landesliga Süd

1. Langen	38
2. Bommersheim	34
.	
.	
7. FTG Frankfurt	20
8. DSW Darmstadt II	17
9. Weiterstadt	16

2. Frauen: Bezirksoberliga Süd

1. Dreieichenhain	41
2. Erbach	31
3. Wacker OF	31
4. Ober-Roden	27
5. Wald-Michelbach	25
6. DSW Darmstadt II	24

3. Frauen: Bezirksliga Ost

1. Zeilhard I	33
2. Groß-Umstadt	26
3. Dieburg	24
4. Rimbach	16
5. Zeilhard II	12
6. DSW Darmstadt III	12

Männliche Jugend LK1

1. Ober-Roden	19
2. Brensbach	18
3. Auerbach	9
4. Wald-Michelbach	9
5. DSW Darmstadt	5

Zweite Frauenmannschaft Saisonbilanz

Auch in diesem Jahr konnte sich die sehr „erfahrene“ Mannschaft gegen deutlich jüngere Teams sehr gut behaupten und die Spielklasse halten. Allerdings waren die Leistungsschwankungen beträchtlich. So wurden einige Spiele gegen die späteren Absteiger Trebur und Babenhausen nur „souverän“ 15:13 im Tiebreak gewonnen oder gar verloren. Auf der anderen Seite gelang es dem Team, dem überlegenen Meister Dreieichenhain eine seiner beiden Niederlagen zuzufügen. Auch gegen Vizemeister Erbach gab es zwei enge Spiele mit knappen Niederlagen.

Entscheidend für den Erfolg war die mannschaftliche Geschlossenheit, wenn mit großem kämpferischem Aufwand der eine oder andere individuelle Missgriff ausgeglichen werden musste. Die sehr intensiven Ballwechsel, mit 2844 gespielten Bällen die zweithöchste Anzahl der Liga,

erforderten natürlich einen entsprechend großen Spielerkader, um die Belastungen für die einzelne Athletin in Grenzen halten zu können. Der Coach konnte regelmäßig aus einem 12er-Spielerkader für die Spiele auswählen, während einzelne Gegner mit einem kümmerlichen Aufgebot unterwegs waren. Gemäß dem Motto: „Wir sind viele, wir sind laut und wir gewinnen“, gelang es, das eine oder andere Mal einen Satz noch zu drehen. Das überragende Engagement der Spielerinnen war auch an der sehr sehr hohen Trainingsbeteiligung erkennbar. Da wurden Werte erreicht, die andere Teams und deren Trainer neidisch machen.

Auch in dieser Saison hat sich wieder gezeigt - Engagement ist keine Frage des Alters, sondern eine Frage der Einstellung. Das macht die Mannschaft einzigartig.

MANFRED KROLZYK

Abteilungsversammlung am 31. März 2014

(Zusammenfassung)

- Anwesend: **13** stimmberechtigte Abteilungsmitglieder !!!!
- Organisation des Juniorinnen-Länderspiels war ein großer Image-Erfolg
- Zusammenlegung der Hallenzeiten in die Kasinohalle beurteilen alle Teams uneingeschränkt positiv
- Nächste Saison sollen auch alle Spiele dort stattfinden
- Sportlicher Höhepunkt ist die Meisterschaft der 1. Frauenmannschaft, verbunden mit dem Aufstieg in die höchste hessische Spielklasse (Oberliga)
- Durch den Aufstieg verschärft sich das Problem der Besetzung der 2. Schiris in der Oberliga
- Große Probleme gibt es im Jugendbereich durch den überraschenden Rücktritt der Jugendwartin Rita Beger
- Finanzielle Lage bleibt angespannt, u.a. wegen der Anschaffungen für die Kasinohalle (Bälle, Netze, Antennen)
- Wie in jedem Jahr werden die Mannschaften aufgefordert, Ansprechpartner zu nennen und Mannschaftslisten an die zuständige sportliche Leiterin, Julia Pra, zu melden.

MANFRED KROLZYK



WASSERSPORT

Anpaddeln der Wassersportsaison 2014

Am 30.03.2014 fand das traditionelle Anpaddeln der Abteilung mit guter Beteiligung statt. Auch die anderen Vereine des Bezirks Altrhein haben an diesem Tag offiziell die Wassersportsaison 2014 eröffnet. Die Tour führte über die Nordspitze auf die andere Rheinseite. Wie auf

dem Foto zu sehen, war und ist auch immer noch, der Wasserstand im Altrhein sehr niedrig. Die Mittagspause verbrachten einige Kanuten beim Blüm. Andere trafen sich mit Kanuten der anderen Vereine, zum Paddlergarn spinnen, beim Wassersportclub Guntersblum.



Neue Ruderboote

Im März nahmen einige Abteilungsmitglieder die langersehnten neuen Ruderboote in Empfang. Die Abteilung hatte einen Doppelvierer und ein Skiff bestellt. Obwohl noch ohne Namen wird der Vierer bereits fleißig während der Trainingszeiten genutzt. Das Skiff wartet noch auf seinen ersten Einsatz. Getauft werden die beiden Boote beim Kieshüwwelfest im Juli. Namen für die neuen Boote werden noch gesucht.

Noch Plätze frei für die Kanu-Jugendfreizeit in Schweden

Nach dem großen Erfolg der Jugendfreizeiten 2010 und 2012 plant die Wassersportabteilung auch in diesem Jahr wieder eine solche Fahrt nach Schweden. Sie wird voraussichtlich vom 27.7. bis 10.8. dauern und uns in ein Paradies für Wassersportler führen. Östlich des Vänernsees liegt die Provinz Dalmland. Hier, auf einer Fläche, die etwa doppelt so groß ist wie das Saarland, findet der Wassersportler tausende großer und kleiner Seen, die zum Teil miteinander Verbindung haben. Was gibt es Schöneres, als eine solche Naturlandschaft mit dem Kanu zu durchstreifen? Wir werden mit Kanadiern und Zelt unterwegs sein, am Lagerfeuer kochen und beim Baden das glasklare Wasser der Seen genießen. Die Anreise nach Schweden erfolgt mit Kleinbussen und per

Fähre, übernachtet wird auf Rastplätzen, die von den Rangern des Nationalparks angelegt wurden. Neben einer Feuerstelle gibt es dort jeweils eine Holzhütte als Unterstand sowie eines der einladenden grünen Klohäuschen für gemütliche Sitzungen.

Wir werden jeden Tag Strecken zwischen zehn und zwanzig Kilometern (d.h. ca. drei bis fünf Stunden) mit unseren Booten zurücklegen und sie dabei auch manchmal mit dem Bootswagen über Land transportieren, um zum nächsten See zu gelangen. Neben den großen, viele Kilometer langen Seen wie dem Foxen oder dem Lelang locken eine ganze Reihe kleiner, lauschiger Seen mit verschwiegenen Buchten und einsamen Inseln, wo wir unsere Zelte aufbauen werden. Die Etappen werden dabei so gewählt,



dass auch unerfahrene Teilnehmer mithalten können. Eine Einführung in die Grundtechniken des Paddelns für Neulinge wird es am 27./28. Juni im Rahmen eines Vorbereitungstreffens im Bootshaus am Altrhein geben. Teilnehmen können Jugendliche im Alter von ca. 13 bis 18 Jahren, die Mitgliedschaft im DSW ist dabei keine Voraussetzung. Allerdings werden DSW-Mitglieder bei der Anmeldung bevorzugt berücksichtigt. Die Teilnahmekosten betragen ca. 320 € und

schließen Fahrt, Fährpassage, Bootsmiete, Gemeinschaftsverpflegung und Übernachtungsgebühren ein. Organisiert und begleitet wird die Tour von erfahrenen und im Umgang mit Jugendlichen geschulten Kanuten. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Noch gibt es einige freie Plätze.

Informationen und Anmeldungen bei Johannes Kollmann, telefonisch unter 06257-62450 oder per Mail an: jokollm@t-online.de

Anstrich • Verputz • Tapeten • Altbausanierung • Fassadenreinigung
 Betonschutz • Trockenbau • Wärmedämmung

seit 1847

*Ihr Malermeister
in Darmstadt*

steingässer

Im Tiefen See 75 64293 Darmstadt
 Fon 06151-89 86 11 • Fax 89 86 13 • www.maler-steingaesser.de

Termine in der Sommersaison 2014

Montag	18 - 20 Uhr	Rudern im Gigboot, Betreuer: Winfried Herbst
Dienstag	18 - 20 Uhr	Rudern für Anfänger, Betreuerin: Petra Reuke-Demant
Mittwoch	17:30 Uhr	Ruder- und Paddeltreff am Altrhein
Donnerstag	18 - 20 Uhr	Rudern im Rennboot
Freitag	18- 19:30 Uhr	Paddeltreff für Kinder und Jugendliche Kontakt: Jan Haulsen / Bent Norgaard

Übrigens.....

- auch für die Wassersportsaison 2014 gilt: Beim Verlassen des Bootshauses Kompost entsorgen, Küche aufräumen, Lebensmittel- und Getränkereste mit nach Hause nehmen.

- sind alle **Türen und Fenster** des Bootshauses, der Bootshallen und des Jugendraums beim Verlassen des Geländes ordnungsgemäß zu **verschließen**, auch die Stahltüren. Bei der Schiebetür ist darauf zu achten, dass sie tatsächlich abgeschlossen ist. Dies gilt auch beim Verlassen auf dem Wasserwege.

- ist darauf zu achten, dass beim Verlassen des Bootshausgeländes der **Außenwasserhahn** abgedreht ist.

- bitten wir die Mitglieder, die **Räume des Bootshauses für private Zwecke** nutzen wollen, dieses Vorhaben **drei Monate vor dem beabsichtigten Termin** als Antrag bei

unserem Vorsitzenden Heinz Schäfer einzureichen. Der Vorstand wird das Anliegen in einer darauffolgenden Vorstandssitzung besprechen und dem Antragsteller eine Rückmeldung zukommen lassen.

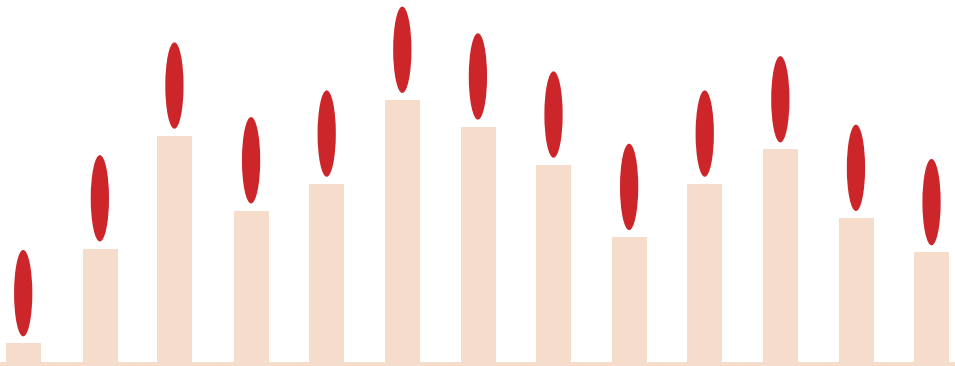
- weisen wir darauf hin, dass **Änderungen von Adressen oder Bankverbindungen** umgehend nicht nur der Abteilung, sondern besonders auch der Geschäftsstelle des Gesamtclubs mitzuteilen sind. Änderungen von E-mail-Adressen bitte an den Vorstand der Wassersportabteilung weiterleiten (edith.herber@dsw12-wassersport.de).

- werden alle Mitglieder der Wassersportabteilung gebeten, **Artikel für die Clubzeitschrift** nur über Mechthild Herbst (mechthild@family-herbst.de) einzureichen. Bilder bitte in digitaler Form und in Druckqualität vorlegen! Für Berichte über Fahrten gilt: Fasst Euch kurz!

Beiträge für die DSW-Nachrichten Juli/August 2014 bis **15.06.2014** senden an: E-mail: mechthild@family-herbst.de; Bilder bitte in digitaler Form und in Druckqualität vorlegen!

Termine Mai und Juni 2014

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Zuständig
01.05.14	09:00	Paddeltagestour auf den Lingenfelder Altrhein Treffpunkt: 9 Uhr am Bootshaus / Boote aufladen / Abfahrt um 10 Uhr	Johannes Kollmann
18.05.14	09:00	Tag der offenen Tür und Präsentation unseres Kanusports im Rahmen der Aktion: „Autofreier Sonntag - Vom Altrhein zum Altrhein, zwischen Erfelden und Ginsheim“. Die rund 25 Kilometer lange Strecke führt vom Erfelder Richthofenplatz über Leeheim, Geinsheim, Trebur, Astheim und Bauschheim ans Ginsheimer Altrheinufer – oder umgekehrt. Von 10-18 Uhr.	Vorstand
23.05.14	20:00	Vorbesprechung / Himmelfahrt / Bootshaus.	Werner Ihl
25.05.14	-----	HKV: Praktische Wanderfahrschulung in Marburg	Bezirk
29.5.-1.6.14	-----	Himmelfahrt: Campingplatz des Paddelclub Illingen / 2 Rundtouren auf Altrheinarmen / 2 Tagestouren auf Moder und Sauer in Frankreich. www.paddelclub-illingen.de	Werner Ihl Eberhard Walther
29.5.-1.6.14	-----	Bezirkswildwasser - Tour nach Mittenwald / Allgäu	Winfried Herbst
10.06.14	09:00	Hessentag 2014 in Bensheim (6. bis 15. Juni): Präsentation unseres Kanusports am Badensee in Bensheim von 9 – 18 Uhr / Kanufahren für Schulklassen	Waspo Abt.
11.06.14	20:30	Vorbesprechung / Fronleichnam / Bootshaus	Johannes Kollmann
19.-22.6.14	-----	Fronleichnam: Fahrt nach Kehl / Rhein - Nebenflüsse Campingplatz Friesenheim	Johannes Kollmann
19.-22.6.14	-----	Bezirkswildwasser - Tour nach Zweisimmen / Schweiz	Winfried Herbst
27.-28.6.14	16:00	Achtung, Terminänderung! Vorbereitungstreffen für die Schwedenfahrt	Johannes Kollmann
28.06.14	09:00	Ruder- und Paddeltour: Bootshaus – Ginsheimer Altrhein	Rüdiger Sattler Winfried Herbst
29.06.14	-----	HKV: Praktische Wanderfahrschulung in Marburg	Winfried Herbst
05.07.14	14:00	3. Gemeinschaftsdienst	Vorstand
09.07.14	20:30	Vorbesprechung / Sommerfahrt / Bootshaus	Reinhard Henke
11.-13.7.14	-----	52. HKV - Wanderfahrtreffen in Kassel	HKV
11.-13.7.14	-----	4. Kanu - Jugend Wochenende beim Hochheimer Kanuverein	HKV
12.07.14	15:00	Kieshüwelfest am Bootshaus. Aufbau am 11.07. ab 17 Uhr	Vorstand



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

- ... unserer Clubkameradin REGINA KNOLL zum 50. Geburtstag am 10.05.2014
- ... unserer Clubkameradin MONIKA KREBS zum 50. Geburtstag am 15.05.2014
- ... unserer Clubkameradin BEATE KÖTTING zum 50. Geburtstag am 17.05.2014
- ... unserer Clubkameradin ANDREA BABINSKY zum 50. Geburtstag am 19.05.2014
- ... unserer Clubkameradin SUSANNE BOLFRAß zum 50. Geburtstag am 21.05.2014
- ... unserem Clubkameraden UDO WEINMANN zum 50. Geburtstag am 17.06.2014
- ... unserem Clubkameraden UWE MUNDT zum 50. Geburtstag am 22.06.2014
- ... unserem Clubkameraden EBERHARD WALTHER zum 71. Geburtstag am 21.05.2014
- ... unserem Clubkameraden HANS SCHOPPER zum 71. Geburtstag am 31.05.2014
- ... unserem Clubkameraden MICHAEL KLAMMT zum 71. Geburtstag am 19.06.2014
- ... unserem Clubkameraden WERNER SCHRÖTER zum 71. Geburtstag am 23.06.2014
- ... unserem Clubkameraden ECKART KUPHAL zum 72. Geburtstag am 09.05.2014
- ... unserem Clubkameraden HEINZ JÜRGEN SCHÄFER zum 72. Geburtstag am 15.05.2014
- ... unserem Clubkameraden ROLF MÜNCH zum 74. Geburtstag am 29.05.2014
- ... unserem Clubkameraden ROLF-UDO RHEINHOLT zum 75. Geburtstag am 24.05.2014
- ... unserem Clubkameraden ROBERT WANOSCHEK zum 76. Geburtstag am 06.05.2014
- ... unserem Clubkameraden JOACHIM BURZYNSKI zum 76. Geburtstag am 22.05.2014
- ... unserer Clubkameradin GERDA HILDE STEUDLE zum 76. Geburtstag am 29.05.2014
- ... unserem Clubkameraden HANS KÖHLER zum 78. Geburtstag am 21.06.2014
- ... unserem Clubkameraden HANS HOFMANN zum 79. Geburtstag am 11.06.2014
- ... unserer Clubkameradin RUTH LIPPERT zum 85. Geburtstag am 28.05.2014
- ... unserem Clubkameraden HEINRICH LORENZ zum 92. Geburtstag am 04.06.2014

AUSZÜGE AUS DER SATZUNG (STAND: 28. April 2003)

Die vollständige Satzung kann in der Geschäftsstelle während der Öffnungszeiten eingesehen werden.

- § 1 Abs. 2 Der Club verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck des Clubs ist die Pflege und Förderung des Sports, besonders des Schwimm- und Wassersports sowie des Volleyballspiels und Triathlons.
- § 3 Abs. 3 Mit dem Eintritt in den Club erkennt jedes Mitglied die Bestimmungen der Satzung und der Ordnungen des Clubs sowie die Beschlüsse der Mitgliederversammlung als für sich bindend an. Die Satzungen, Sportordnungen und Wettkampfbestimmungen übergeordneter Sportorganisationen, denen der Club angehört, gelten für alle Clubmitglieder, soweit sie davon betroffen sind.
- § 4 Abs. 1 Die Mitgliedschaft beträgt mindestens 12 Monate.
- Abs. 2 Die Mitgliedschaft endet:
- a) mit dem Tod des Mitglieds
 - b) durch freiwilligen Austritt
 - c) durch Streichen aus der Mitgliederliste
 - d) durch Ausschluss aus dem Club
- Abs. 3 Der Austritt ist nur zum 30.6. oder zum 31.12. eines Geschäftsjahres durch schriftliche Erklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand möglich. Die Austrittserklärung muss bis zum 31.5. bzw. 30.11. des Geschäftsjahres der Geschäftsstelle zugegangen sein; der Clubausweis ist beizufügen.
- Abs. 4 Ein Mitglied kann durch Beschluss des Gesamtvorstands aus der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn er trotz zweimaliger Mahnung ohne Angabe von Gründen den Clubbeitrag nicht entrichtet hat. Die Streichung ist ihm und der Abteilung mitzuteilen.

SAISONKARTE UND BEITRÄGE

Saisonkarten für die Benutzung des DSW-Freibades werden mit den Club-Nachrichten verschickt bzw. in der Geschäftsstelle ausgegeben unter der Voraussetzung, dass die fälligen Beiträge bezahlt sind.

Mitgliedsgruppen	Gruppe	Beitrag (mtl.)	Badumlage (mtl.)	Abteilungsbeiträge		
				Schwimmen (mtl.)	Triathlon (jähr.)	Volleyball (mtl.)
1. Beiträge:				<small>rückwirkend ab 01.01.2013</small>		<small>rückwirkend ab 01.01.2013</small>
Mitglieder ab 18 Jahre	M	8,50	1,50	8,00	70,00	5,00
Ehepartner, Witwen und Witwer	E	6,50	1,50	5,00	20,00	4,00
Kinder, die die Schwimmschule besuchen	Siehe separate Angebote/Preistabelle der DSW-Schwimmschule					
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren:						
1. Kind	K1	6,50	1,00	8,00	60,00	–
weitere Kinder, je Kind	K2	5,00	1,00	5,00	20,00	–
Mitglieder von 18-26 Jahren* in Ausbildung:						
1. Kind	B1	6,50	1,00	8,00	60,00	3,75
weitere Kinder, je Kind	B2	5,00	1,00	5,00	20,00	3,00
Familien und Auswärtige						
Familien (mit Kindern unter 18 Jahren bzw. von 18-26 Jahren in Ausbildung)	F	15,50	2,50	12,00	80,00	9,00 (5,00 bei 1 Erw.)
Auswärtige Mitglieder (jährlich)	A	42,00 <small>p.a.</small>	–	36,00 p.a.	50,00	–
2. Aufnahmegebühren						
Einzelmitglieder: 30,00 Euro - Familien: 50,00 Euro						
3. Sonderbeiträge						
Wassersportabteilung: Miete für Bootsplatz						
Schwimmabteilung-Aktivenumlage (zusätzlich zur Abteilungsumlage) je nach Gruppenzugehörigkeit und Beschluß der Jahreshauptversammlung der Abteilung						
Stand 18.04.2014						

Die Beiträge werden grundsätzlich halbjährlich abgerechnet (Januar und Juli eines jeden Jahres) und sind im voraus fällig. Der Verein bitte seine Mitglieder darum, die Beiträge per Lastschrift einziehen zu lassen und die Rechnungsstellung per E-Mail-Versand vornehmen zu dürfen. Hierzu sind die Übermittlung der Bankverbindung und der E-Mail-Adresse an die Geschäftsstelle eine Grundvoraussetzung.

*) B1 und B2 letztmalig im Kalenderjahr, in dem das Mitglied 26 Jahre alt wird.

Für das abgebildete Foto bedanken wir uns sehr herzlich beim Schulorchester der Viktoriaschule Darmstadt.

Jetzt
Mitglied
werden!

*„Eine Gemeinschaft,
in der jede
Stimme zählt.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Über 76.000 Kunden der Volksbank Darmstadt-Süd Hessen eG sind zugleich Teilhaber. Nutzen auch Sie diese Möglichkeit, aktiv mitzugestalten, und genießen Sie zahlreiche Vorteile exklusiv für unsere Mitglieder. Weitere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Beratungsgespräch oder unter www.volksbanking.de

Volksbank
Darmstadt-Süd Hessen eG

